|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeit** | **Phase** | **Geplantes Unterrichtsgeschehen** | **Sozial-/ Arbeitsform** | **Material** |
| 13:45 - 13:46 | Begrüßung | Die Lehrperson begrüßt die Klasse. | Klassenunterricht |  |
| 13:46  - 13:51 | Einführung | Die Lehrperson klappt die Tafel auf, auf der in großen Buchstaben „…und vergib und unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern…“ angeschrieben steht. Die Lehrperson gibt Raum für spontane Schüleräußerungen und leitet durch Impulsfragen („Woher kennt ihr diese Worte? Wurde euch schon mal von jemandem etwas vergeben? Habt ihr schon mal jemandem etwas vergeben…Wie hast du dich da gefühlt?“)auf die Stundenthematik hin. Anschließend verweist die Lehrperson darauf, dass sich das Gleichnis der heutigen Religionsstunde ebenfalls mit der Vergebungsthematik beschäftigt und die Worte „…und vergib und unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern…“ zentral für das heutige Gleichnis sind. | Klassenunterricht | Tafel |
| 13:51  -14:05 | Erarbeitung I(1.Teil des Gleichnisses) | Die SuS bekommen AB I ausgeteilt. Sie werden dazu aufgefordert, den Text selbstständig in Einzelarbeit zu lesen und die dazugehörigen Fragen auf der Rückseite des Blattes -jeder persönlich für sich- zu beantworten.Der Text stellt in narrativer Form einen fiktiven Brief des „Schalksknechtes“ dar, in dem er die unglaubliche Situation seiner Schuldvergebung durch den König beschreibt. Die zugehörigen Fragen zielen mehrheitlich darauf ab, sich in die befreiende Situation des Schalksknechtes einzufühlen.Im Anschluss an die Bearbeitung wird zunächst ein SuS gebeten, den Inhalt des gelesenen Briefes in eigenen Worten wiederzugeben; darauffolgend werden die bearbeiteten Fragen im Klassenrahmen besprochen.  | EinzelarbeitKlassenunterricht  | Arbeitsblatt I |
| 14:05 -14:20 | Erarbeitung II(2.Teil des Gleichnisses) | Die Lehrperson lässt den zweiten Teil des Gleichnisses von einem SuS von einer Folie vorlesen. Anschließend wird durch Impulsfragen auf die Parallelen zur eingangs beschriebenen Situation des 1. Schuldners vor dem König hingewiesen („Könnt ihr Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zwischen dieser Situation und der Situation von Schuldner 1 vor dem König erkennen?“). In Partnerarbeit werden die SuS dann mithilfe von AB II gebeten, einen Dialog zu verfassen, in dem sie entscheiden, wie Schuldner I auf die Kreditsaufschubsbitte von Schuldner II wohl reagieren wird. Der Dialog soll zudem als kurzes Rollenspiel eingeübt werden. Im Anschluss werden einige der Rollenspiele im Klassenrahmen vorgetragen.  | KlassenunterrichtPartnerarbeit | Arbeitsblatt II |
| 14:20 - 14:28 |  | Die Lehrperson lässt den dritten Teil des Gleichnisses von einem SuS von einer Folie vorlesen, woraus hervorgeht, dass die Bitte von Schuldner II nicht erhört wird und dass der König von anderen Verwaltern über das harte Handeln des ehemaligen Schuldners I aufgeklärt wird (Frage: „Noch mal in eigenen Worten: Wie handelt der 1. Schuldner in dieser Situation also?“).Im Anschluss werden auf dem OHP nacheinander drei mögliche Enden des Gleichnisses gezeigt, die nach ihrer jeweiligen Vorstellung im Hinblick auf Recht und Gerechtigkeit diskutiert werden. Stichpunkte zu den einzelnen Enden werden an der Tafel gesammelt. Anschließend lässt die Lehrperson die SuS kurz darüber abstimmen, welches Ende wohl das Angemessenste ist. | Klassenunterricht | Tafel,OHP, Folie |
| 14:28 -14: 40 |  | Die Lehrperson teilt nun das Gleichnis auf Kopien aus und lässt es noch mal im Ganzen laut vorlesen. Anschließend wird im Klassenrahmen hinterfragend über das Gleichnisende und das darin vermittelte „strafende“ Gottesbild geredet, das möglicherweise im Gegensatz zur Grundaussage des Textes steht. Dementsprechend erklärt die Lehrperson auch, dass die Verse 34 und 35 höchstwahrscheinlich erst nachträglich vom Evangelisten Matthäus an das eigentliche Gleichnis angefügt wurden und das „Ursprungsgleichnis“ wahrscheinlich mit der offenen Frage in Vers 33 endete.Von den Versen Mt 18,23-33 ausgehend sollen die SuS in Einzelarbeit auf der Rückseite des Blattes mit der Bibelstelle einen kurzen Satz formulieren, der beschreibt, was ihnen persönlich das Gleichnis sagt. Die Ergebnisse werden im Klassenrahmen verglichen und vorgestellt. | KlassenunterrichtEinzelarbeit | Bibeltext Mt 18,23-35 |
| 14:40 -14:45 | Ergebnissicherung  | Auf der bereits eingeführten Gleichnisübersicht wird Mt. 18,23-35 unter die Kategorie „Gleichnisse, die zu Entscheidungen und Handlungen aufrufen“ eingeteilt. |  |  |
|  | Didaktische Reserve/ Hausaufgabe | Durchlesen des Handzettels zur Bedeutung und zum Namen des Gleichnisses. |  |  |

Lieber Markus,

Du wirst nicht glauben, was mir gestern passiert ist. Der König hatte mich zu sich gebeten. Naja, was heißt „gebeten“, eigentlich hat er es mir befohlen. Also habe ich mich von meiner Familie verabschiedet und mich auf den Weg zum Palast gemacht. Ich kann Dir sagen, mir haben ganz schön die Knie gezittert! Denn ich wusste natürlich, dass er sein Geld wieder haben wollte, viel Geld, sehr viel Geld. Und ich hatte das Geld natürlich nicht. Ich konnte ihm meine Schulden nicht zurückzahlen. Auf dem Weg zum Palast habe ich mir ausgemalt, was der König jetzt wohl mit mir machen würde. Er könnte verlangen, dass ich mein Haus und mein ganzes Land verkaufe – aber das würde noch lange nicht reichen. Und wo sollte meine Familie wohnen? Vielleicht würde ich aber meine Familie bald sowieso nicht mehr bei mir haben. Denn der König hatte aufgrund meiner Schulden das Recht, mich, meine Frau und meine Kinder als Sklaven zu verkaufen. Das würde ziemlich viel Geld bringen, und ich schuldete dem König ja schließlich eine riesige Summe. Meine Frau und meine Kinder als Sklaven irgendwo weit weg – ein schrecklicher Gedanke. Wie sollte ich ihnen jemals wieder unter die Augen treten? Dann würde ich mich ihnen gegenüber schuldig fühlen – vielleicht noch mehr als jetzt dem König gegenüber. Also beschloss ich, den König zu bitten, mir noch ein bisschen Zeit zu geben, um das Geld zu beschaffen. Ich fürchtete allerdings, dass er sich nicht darauf einlassen würde. Denn ein bisschen Zeit würde nicht reichen, um das viele Geld zu beschaffen – und das wusste natürlich auch der König.

Nach zwei Stunden war ich am Palast des Königs angekommen. Mir war ganz flau im Magen, als ich hinter einem Diener durch die prächtigen Hallen ging. Ich musste dann noch warten, bis der König Zeit für mich hatte. Denn vor mir waren andere Schuldner bei ihm. Ich wurde immer nervöser. Als ich schließlich vor dem König stand, lief zuerst alles so, wie ich es mir ausgemalt hatte: Ich sagte ihm, dass ich das Geld nicht hätte und bat um einen Aufschub für die Rückzahlung. Der König wurde zornig. Er verlangte tatsächlich, dass ich alles was ich besaß, verkaufen sollte. Auch meine Frau und meine Kinder. Ich war verzweifelt. Ohne groß nachzudenken, fiel ich vor dem König auf die Knie und flehte ihn an: „Hab Geduld mit mir! Ich werde dir *alles* zurückzahlen!“

Du wirst nicht glauben, was dann geschah. Ich traute mich nicht mehr, dem König in die Augen zu sehen. Aber plötzlich wurde er ganz still. Nach einer Weile hob ich langsam den Kopf und sah ihn an. Sein Blick ließ mich nicht los. Er sah nicht mehr böse aus. Er lächelte sogar –richtig gütig. Lange sahen wir uns an. Schließlich sagte er: „Ich habe Erbarmen mit dir! Du kannst gehen. Kehre zurück zu deiner Familie. Die Schulden brauchst du mir nicht zurückzuzahlen – heute nicht und in Zukunft auch nicht.“

**Fragen zum Text**

1. Was schätzt du: Wie viel Geld schuldete der Schuldner dem König? (Bedenke: Der Tageslohn eines normalen Arbeiters betrug zur Zeit Jesu 1 Denar)

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Denare

1. Was für Konsequenzen drohen dem Schuldner, wenn er seine Schulden nicht zurückzahlen kann?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Wie fühlt sich der zahlungsunfähige Schuldner, als er vor dem König steht?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Hättest du als König dem Schuldner auch seine Schulden erlassen?

Wenn ja, warum?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wenn nein, inwiefern hättest du anders reagiert?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Was denkt der Schuldner wohl, als er den Palast des Königs wieder verlässt?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Text auf Folie:

*Wie erleichtert war da der Schuldner! Eine schwere Last war von seinen Schultern genommen! Dankbar verneigte er sich vor seinem König und verließ den Saal. Kaum war er draußen, da begegnete ihm ein Kollege. Der schuldete ihm eine kleine Summe, 100 Denare. Das eben noch so frohe Gesicht des grade begnadigten Schuldners verfinsterte sich. Er versperrte dem anderen den Weg, packte ihn an der Kehle, schüttelte ihn und schrie: „Zahle endlich, was du mir schuldest! Jetzt auf der Stelle verlange ich mein Geld zurück!“*

*Der Mann mit den 100 Denare Schulden warf sich vor ihm auf die Knie und flehte ihn an: „Hab doch Geduld mit mir! Ich will ja alles bezahlen!“*

**Der Heimweg**

**AB II**

Nachdem der Schuldner (=Schuldner 1) beim König die unvorstellbar große Summe Geld erlassen bekommen hat, macht er sich auf den Heimweg, um seiner Familie die frohe Botschaft zu verkünden. Auf dem Weg dorthin trifft er einen Mann (=Tobit), dem er selbst vor einiger Zeit mal eine kleine Summe an Denaren geliehen hat. Dieser Mann kann seine Schulden allerdings noch nicht zurückbezahlen und bittet um ein wenig mehr Zeit.

Wie wird Schuldner 1 darauf wohl reagieren? Schreibe zusammen mit einem Partner den unten stehenden Dialog zu Ende und übt ihn als kurzes Rollenspiel ein!

Schuldner 1: Sei gegrüßt, Tobit.

Tobit: Sei gegrüßt, mein Herr.

Schuldner 1: Wie sieht es mit meinem Geld aus? Wann bekomme ich endlich meine 100 Denare?

Tobit: Entschuldigung, ich kann dir das Geld leider noch nicht zurückgeben. Hab bitte noch etwas Geduld!

Schuldner 1: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Tobit: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Schuldner 1: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Tobit: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Schuldner 1: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Tobit: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

2. Text auf Folie:

*Der Mann mit den 100 Denare Schulden warf sich vor ihm auf die Knie und flehte ihn an: „Hab doch Geduld mit mir! Ich will ja alles bezahlen!“ Darauf aber wollte der vom König Begnadigte nicht warten. Er ließ seinen Kollegen einsperren.*

*Das hatten einige Verwalter, die vom Schuldenerlass im Palast wussten, mitangesehen. Empört meldeten sie dem König, was vorgefallen war.*

*Der König ließ seinen begnadigten Schuldner nochmals rufen…*

Die drei möglichen Enden (auf Folie).

Da ließ ihn der König rufen und sagt zum 1. Schuldner: „ Du warst mit deinem Handeln im Recht! Es ist dein Geld, das dir geschuldet wurde. Ich selbst habe dir zwar deine hohen Schulden erlassen, aber ich kann nicht von dir verlangen, dass du dich deinen Schuldnern gegenüber genauso verhältst. Deshalb ist es völlig in Ordnung, dass du so gehandelt hast, wie du es gemacht hast.“

---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Da ließ ihn der König rufen und sagte zu ihm: „Gerade hatte ich dir alle Schulden erlassen, und du hast dich gleich wieder schuldig gemacht. Hättest du deinem Schuldner nicht auch seine Schuld erlassen können, wie ich sie dir erlassen habe?“ Und in seinem Zorn übergab ihn der König seinen Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt hätte.

---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Da ließ ihn der König rufen und sagte zu ihm: „Gerade hatte ich dir alle Schuld erlassen, und du hast dich gleich wieder schuldig gemacht. Hättest du deinem Schuldner nicht auch seine Schuld erlassen können, wie ich sie dir erlassen habe? Wirst du dich denn nie ändern? Trotzdem will ich auch jetzt nicht so hart handeln wie du. Ich will dir auch diese Schuld erlassen. Du kannst gehen.“

**Mt 18,23-35**

**Bibeltext** (Vorderseite)

 23 Darum gleicht das Reich Gottes einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.

 24 Und als er anfing abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig.

 25 Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen.

 26 Da fiel ihm der Knecht zu Füßen und flehte ihn an und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.

 27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei, und die Schuld erließ er ihm auch.

 28 Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Denare schuldig; und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du mir schuldig bist!

 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen.

 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war.

 31 Als aber seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor, was sich begeben hatte.

 32 Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast;

 33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?

 **- - - - - - - - - - - - -**

 34 Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn seinen Folterern, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.

 35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.

\*Die Verse 34 und 35 wurden höchstwahrscheinlich erst nachträglich von Matthäus an das Gleichnis angefügt.

**Bibeltext** (Rückseite)

Das Gleichnis in Mt 18,23-33 will mir persönlich sagen, dass

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

Finde einen passenden Titel für das Gleichnis und schreibe ihn auf:

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Evtl. Handzettel zum Verteilen** (Lesen ggf. Hausaufgabe?!)

**Zur Bedeutung von Mt 18,23-33:**

Jeder versteht Bibelstellen immer ein bisschen anders und niemand hat das Recht zu behaupten, seine Lesart einer Bibelstelle wäre die einzig richtige. Es ist auch wichtig, dass es viele verschiedene Interpretationen verschiedener Bibelstellen gibt, weil man so immer wieder neu zum Nachdenken über die ca. 2000 Jahre alten Texte im Neuen Testament angeregt wird. Häufig wird die Stelle Mt 18,23-33 aber wie folgt verstanden:

Gott (=der König) vergibt uns unsere große Schuld. Diese Schuld ist nicht unbedingt als Geldschuld zu verstehen, sondern durch schlechte Taten, Worte und Gedanken werden wir unseren Mitmenschen und Gott gegenüber schuldig. Da Gott so großzügig ist, uns diese Schuld zu erlassen, sollen wir auch Menschen, die uns gegenüber eine Schuld haben, vergeben. Wenn sich Menschen untereinander vergeben, kann das Reich Gottes schon im Hier und Jetzt erlebt werden. Deshalb ruft Mt 18,23-33 zu einer Entscheidung und einer Handlung auf: Wir sollen einander vergeben!

**Zum Titel von Mt 18,23-33**

Das Gleichnis in Mt 18, 23-33 ist unter verschiedenen Namen bekannt. Die berühmtesten Titel lauten:

-Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger

-Das Gleichnis vom Schalksknecht\*

-Der Schalksknecht\*

-Das Gleichnis von der erlassenen Schuld

\*Den Begriff „Schalk“ kennt man heutzutage vor allem aus dem Sprichwort „einen Schalk im Nacken haben“. Diese Redensart beschreibt jemanden, der gerne Spaß mit anderen treibt und Scherze macht. Der Titel „Schalksknecht“ stammt jedoch von Martin Luther; also aus dem Mittelalter. Im Mittelalter hatte der Begriff „Schalk“ noch eine andere Bedeutung und beschrieb jemanden, der ein boshafter Betrüger ist und anderen Menschen schadet.